



Augustin Jagg und Hubert Dragaschnig machen das Theater Kosmos zum Diskursort.

VN/STEURER

„Wir leisten uns ein kulturelles Leben“

Das Theater Kosmos feiert die Wiederöffnung der Bühnen mit Handke und hat mehrere Uraufführungen im Spielplan.

BREGENZ Die Pandemie habe Problemfelder in unserer Gesellschaft aufgezeigt, im Besonderen prekäre Arbeitsverhältnisse im Pflege- wie im Kulturbereich, bemerkte Hubert Dragaschnig auf die Frage, wie es dem Unternehmen Kosmos geht. Die Antwort des Theaterleiters, Schauspielers und Regisseurs ist bezeichnend. Dem Betrieb sind die Besucher, sofern sie kommen durften, ebenso treu geblieben wie die privaten Sponsoren und von der öffentlichen Hand kam die jährliche Subvention. Freischaffende Künstler hat es hingegen sehr hart getroffen. Hubert Dragaschnig und Augustin Jagg zählen seit Jahrzehnten zu jenen Kulturschaffenden, die für eine Erhöhung des Kulturbudgets plädieren, das im Gesamthaushalt der Länder jeweils einen kaum erkennbaren Wert ausmacht.

Nun ist Wiederöffnung nach einem nahezu fünfmonatigen Lockdown möglich. „Wir leisten uns ein kulturelles Leben“, heißt es. Peter Handkes Stück „Wunschloses Unglück“ - laut Jagg 50 Jahre alt, aber nicht in die Jahre gekommen - ist



Bernhard Studlar gewann den Dramenwettbewerb der Theaterallianz.

seit Herbst produziert. Im Sommer folgt mit „Lohn der Nacht“ die Ur-

„Wir möchten davor warnen, dass man im kulturellen Bereich den Rotstift ansetzt.“

Hubert Dragaschnig
Theaterleiter

aufführung jenes Stücks, mit dem der Österreicher Bernhard Studlar den Wettbewerb der Theateralli-



Stephan Kasimir leitet das Kosmodrom.

VN/PAULITSCH

anz gewann. Neben den Chefs der Bühnen in den Bundesländern, die sich hier zusammengeschlossen haben, bestimmte auch Elisabeth Sobotka, Intendantin der Bregenzer Festspiele, das Thema mit. Angesichts der „Arroganz des Kapitals“ führt Studlar Personen zusammen, deren Wege sich danach eventuell ändern. „Limbus“ von Florentina Hofbauer resultiert ebenfalls aus einem Wettbewerb und bringt zwei höchst interessante, historische Frauenschicksale auf die Bühne.

Zahlreiche Neuheiten

Die Stücke junger Autoren im Kosmodrom dokumentieren die Nachwuchsförderung des Unternehmens, deren sich Regisseur Stephan Kasimir seit Jahren annimmt. Dazu kommt nun auch ein Dramenatelier, das Bernhard Studlar leitet, ein Orchester, die Camarata Musica Reno unter Tobias Grabher, wird sich formieren und zum Start Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“ aufführen, ein Podium für Kinder wird eingerichtet und Kosmos ist und bleibt auch eine Diskursplattform. **VN-CD**

THEATER KOSMOS 2021

GROSSE BÜHNE

Wunschloses Unglück von Peter Handke, ab 20. März

Lohn der Nacht von Bernhard Studlar, Uraufführung, bei den Bregenzer Festspielen und im September

Limbus von Florentina Hofbauer, Uraufführung, im November

KOSMODROM

Supa Hell von Sophie Blumen und Max Reiniger, Uraufführung, ab April

Die Ungetrösteten von Armin Wühle, Uraufführung, ab Mai

NEUE PROGRAMMSCHIENEN

Drama Atelier mit Bernhard Studlar, Junges Orchester, Kosmolino für Kinder, Kosmos Diskurs

GASTSPIELE

Rand von Miroslava Svolikova vom Schauspielhaus Wien,

Lamm Gottes von Michael Köhlmeier, produziert in Bregenz, kommt ins Schauspielhaus Salzburg,

Lohn der Nacht von Bernhard Studlar, produziert in Bregenz, kommt an alle Bühnen der Theaterallianz

Theater am Saumarkt startet neue Diskussionsreihe.

FELDKIRCH Vor ein paar Jahren wurde im Saumarkt regelmäßig der legendäre „Talk im TaS“, moderiert von Edgar Schmidt, durchgeführt. Seine Gäste waren Menschen aus Kunst und Kultur sowie anderen Bereichen, die von ihrer Arbeit und ihrem Leben erzählten. Das Theater am Saumarkt als Kulturinitiative bietet sich aufgrund der Kleinheit für diese Form der Kulturvermittlung an. Darüber hinaus sei es ein Charakteristikum einer Kulturinitiative, aktuelle gesellschaftliche



Theatermacherin Brigitta Soraperra moderiert den neuen Talk im Theater am Saumarkt.

TAS

und künstlerische Prozesse zur Diskussion zu stellen, so Geschäftsfüh-

rerin Sabine Benzer. Ein aktueller Anlass hat nun zur Wiederaufnah-

Kommentar
Walter Fink

Das ist kein Thema mehr

Interessantes war diese Woche auf VOL.at in „Vorarlberg live“ - übrigens inzwischen eine der interessantesten Informationsmöglichkeiten im Land - zu hören. In einem Gespräch mit Chefredakteur Gerold Riedmann meinte der höchste Beamte des Bildungs-

„Die Notwendigkeit, die ‚Gymnasialdrängler‘ in der vierten Klasse Volksschule mit den ehrgeizigen Eltern einzubremsen und die malträtierten Lehrer dieser Klassen zu schützen, das ist keine pädagogische Frage?“

ministeriums, der aus Vorarlberg stammende Generalsekretär Martin Netzer, dass die gemeinsame Schule der Zehn- bis Vierzehnjährigen auch als Modellregion Vorarlberg vom Tisch sei. Fast in einem Nebensatz erklärte Netzer damit dem Vorarlberger Landtag, dass seine Entscheidungen nicht von Bedeutung seien. Denn im Jahre 2015 hat der Landtag einstimmig (!) beschlossen, die gemeinsame Schule der Zehn- bis Vierzehnjährigen einzuführen. Dieser Beschluss wurde damals von allen, nicht zuletzt von der Wirtschaft, als epochaler Schritt gefeiert. Auch Landeshauptmann Markus Wallner stand klar dahinter. Doch dann kam eine neue Regierung mit Bundeskanzler Sebastian Kurz - und die Bundes-ÖVP hatte andere Vorstellungen als das Land. So wurde aus dem epochalen Schritt nicht einmal mehr ein Schrittchen. Und jetzt auch noch Martin Netzer, der meinte: „Das ist kein Thema mehr.“ Es gehe inzwischen mehr

um pädagogische Inhalte. Man reibt sich ungläubig die Augen: Die gemeinsame Schule ist also nach dem obersten Beamten des Bildungsministeriums kein pädagogischer Inhalt? Die Notwendigkeit, die „Gymnasialdrängler“ in der vierten Klasse Volksschule mit den ehrgeizigen Eltern einzubremsen und die malträtierten Lehrer dieser Klassen zu schützen, das ist keine pädagogische Frage? Den Kindern „gleiche Chancen zu ermöglichen und ihre Talente bestmöglich fördern“ (grüne Bildungssprecherin im Landtag, Eva Hammerer) ist keine pädagogische Überlegung? Martin Netzer, der selbst im zweiten Bildungsweg an die Universität gekommen ist, hat wohl seine eigene Geschichte verdrängt. Er müsste eigentlich wissen, dass eine Trennung im Bildungsweg mit zehn Jahren - hier Mittelschule, dort Gymnasium - zu früh ist.

Das stellen natürlich die Elitedenker von „Pro Gymnasium“ - sie treten in ganz Österreich massiv gegen das Projekt der gemeinsamen Schule auf - in Frage. Aber auch die zuständige Schullandesrätin in Vorarlberg, Barbara Schöbi-Fink meint, die Modellregion Vorarlberg für die gemeinsame Schule sei nur „theoretisch machbar“. Eine große Verfechterin scheint sie nicht zu sein, denn sie sieht vor allem Hürden am Weg. Nicht ganz so radikal wie Martin Netzer, aber auch nicht gerade eine Kämpferin für den einstimmigen Landtagsbeschluss, an den doch alle gebunden wären. Also auch: „Das ist kein Thema mehr.“

WALTER FINK
walter.fink@vn.at

Walter Fink ist pensionierter Kulturchef des ORF Vorarlberg.

Eine Gitarre zur Erinnerung

BREGENZ Seit einiger Zeit wird in Bregenz jener Menschen gedacht, die sich dem NS-Regime widersetzen. Ein solcher Gedächtnisort ist auch die Ernst-Volkman-Stiege. Ernst Volkman ließ sich 1924 in Bregenz als Gitarrenbauer nieder. Als er zur Deutschen Wehrmacht eingezogen wurde, verweigerte er - insbesondere aus christlich-religiösen Gründen - den Fahnen- eid auf Hitler. Er wurde zum Tod verurteilt. Eine restaurierte Gitarre

Volkman wurde nun der Stadt als Geschenk überreicht, die sie als Erinnerungstück bewahrt.



Ernst Volkman wurde als NS-Regimegegner ermordet.

STADTARCHIV

„Ich vermute, dass es viel Gesprächsbedarf gibt“

Theater am Saumarkt startet neue Diskussionsreihe.

FELDKIRCH Vor ein paar Jahren wurde im Saumarkt regelmäßig der legendäre „Talk im TaS“, moderiert von Edgar Schmidt, durchgeführt. Seine Gäste waren Menschen aus Kunst und Kultur sowie anderen Bereichen, die von ihrer Arbeit und ihrem Leben erzählten. Das Theater am Saumarkt als Kulturinitiative bietet sich aufgrund der Kleinheit für diese Form der Kulturvermittlung an. Darüber hinaus sei es ein Charakteristikum einer Kulturinitiative, aktuelle gesellschaftliche

me des „Talks“ geführt: Nach über einem Jahr leben die Menschen immer noch in einer von der Pandemie verursachten Ausnahmesituation, die das Leben sehr stark verändert hat.

Positionen ausloten

Welche Auswirkungen hat die Pandemie für unsere Gesellschaft? Diese Frage steht im Mittelpunkt der neuen Reihe. Brigitta Soraperra, Theatermacherin und Kulturvermittlerin, wird moderieren. „Als leidenschaftliche Gastgeberin habe ich die Begegnung mit Menschen enorm vermisst. Ich freue mich sehr, nun Teil einer Einladung zu sein, die echte Gespräche ermög-

licht. Ich vermute, dass es viel Gesprächsbedarf gibt“, erklärt Soraperra. Am Sonntag lautet das Motto „Un/Beschäftigt“, das an jeweils zwei Positionen ausgelotet werden soll. So werden Brigitte Walk, Theaterschaffende, und Ruth Krump Holz, Intensivmedizinerin am LKH Bludenz, das Thema aus ihrer Sicht kurz umreißen. Es sind aber bereits eine ganze Reihe weiterer spannender Aspekte angedacht. Themen sind etwa die Bildung, der Arbeitsmarkt und Obdachlosigkeit.



21. März, 10.30 Uhr, Theater am Saumarkt, Talk mit Brigitta Soraperra. Gäste sind Brigitte Walk, Theaterschaffende, und Ruth Krump Holz, Intensivmedizinerin.